

Hildegard Neufeld

Kindheit, Jugend und Flucht

Hildegard Neufeld wurde 1924 in der Nähe von Danzig auf dem Bauernhof ihres Vaters geboren. Hier verlebte sie eine herrliche Kindheit. Ihr beruflicher Wunsch war Gutsrentantin, die Rechnungsführerin in der Gutsverwaltung, zu werden. Im Winter 1945 musste sie in den Kriegswirren ihre Heimat verlassen und gelangte auf einem voll beladenen Flüchtlingsschiff nach Dänemark. Dort wurde sie mit 250.000 deutschen Flüchtlingen zweieinhalb Jahre lang in Internierungslagern hinter hohen Stacheldrahtzäunen festgehalten, bis sie die Einreisegenehmigung in das sowjetisch besetzte Deutschland erhielt.

Ausbildung und Beruf

Bald übersiedelte sie nach Münster in Westdeutschland, wo sie neue Berufsziele verfolgen konnte. Sie holte zunächst das Abitur nach und absolvierte ein Studium der Volkswirtschaft. 1956 startete sie in ihr Berufsleben bei einem Verlag als Wirtschaftsredakteurin in Bad Homburg. Dreißig Jahre lang arbeitete sie hier.

Ruhestand und neue Aufgaben

Zu Beginn ihres Ruhestands übernahm sie die Gründung einer Senioren-Zeitschrift, zunächst für Hessen, später für die ganze Bundesrepublik. Aber sie wollte ihr Berufsleben nicht weiterführen. Deshalb immatrikulierte sie sich zum Studium der *Sozialen Gerontologie* an der Universität des 3. Lebensalters, kurz U3L in Frankfurt a. M. Nach erfolgreichem Studium übernahm sie 1988 einen Lehrauftrag an der U3L in Frankfurt. Hier entwickelte sie Projekte, die veröffentlicht wurden.

Im Rahmen ihrer Untersuchungen stellte sie u.a. fest, dass die heutige ältere Generation eine neue, aktivere Rolle in der Gesellschaft übernommen hat. Veränderte Familienstrukturen und Wohnverhältnisse erfordern eine selbständigere Lebensführung im Alter. Mit einer besseren Gesundheitsvorsorge ist eine ältere, vitalere Generation herangewachsen, die mit vielerlei Aktivitäten Einfluss, auf gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen nimmt. Später veröffentlichte sie eine Studie *„Neue Chancen für ein selbstbestimmtes Leben und Wohnen durch neue Technologien“*.

Die neuen Aufgaben haben sie, wie sie sagt: „mehr als ein Jahrzehnt mit der U3L verbunden“ und erfüllt. Teilnehmer und Teilnehmerinnen an diesen Projekten verstehen sich als Wegbereiter für ein gelingendes Leben im Alter.

Seniorenarbeit in Bad Homburg und im Netz

Auf Initiative und Unterstützung der Bundesregierung entstand das *„Forum Info 2000“*, in dem Hildegard Neufeld mitarbeitete. Deutschlands Weg in die Informationsgesellschaft sollte gefördert werden. Für Hildegard war es wichtig, dass die ältere Generation lernte, ohne Hemmnisse die neuen Informations- und Kommunikationstechnologien zu nutzen. An der anschließenden Gründung des Vereins *„Seniorinnen und Senioren in der Wissensgesellschaft“*, **Visa** war sie als Vorstandsmitglied beteiligt. Das Ziel war, älteren Menschen eine Medienkompetenz zu vermitteln. In ihrem Wohnort Bad Homburg brachte sie das *„Internet Café 50 plus“* mit auf den Weg.

Die neuen Medien führten sie an die Universität in Um, wo im *Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung*, ZAWiW in verschiedenen Arbeitskreisen ähnliche Ziele verfolgt wurden.

Als 2002 der Verein **ViLE**, *Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener* gegründet wurde, war Hildegard Neufeld dabei. Im Rahmen der virtuellen und persönlichen Begegnungen werden Erfahrungen und neue Erkenntnisse ausgetauscht.

Im Rahmen des ViLE Projekts entstand das Online-Journal *LernCafé LC*, das erste deutsche Online-Journal für weiterbildungsinteressierte ältere (und jüngere) Menschen.

Hildegard ließ sich im **ZAWiW** als Senior Online Redakteurin qualifizieren und veröffentlicht seitdem ihre Beiträge im LernCafe.

Auch der virtuelle Literaturkreis, dem Hildegard angehört, entstand im Rahmen des ViLE Vereins. Der reale Austausch findet in einem Arbeitskreis *Gemeinsam Lesen* in Frankfurt statt. Hier werden die Bücher ausgewählt, im virtuellen Forum vorgestellt und diskutiert. Auf diese Weise können auch diejenigen Leser teilnehmen, die nicht in Frankfurt leben.

Ausblick

Die 87-jährige Hildegard glaubt, rückblickend und in die Zukunft schauend, dass es die stets neuen Aufgaben waren, die ihr Leben lebenswert und interessant gemacht haben. Sie will nicht nur mit **leben**, sondern mit **gestalten**. Damit erfüllt sich ihr Kindertraum: *Etwas erreichen*.

Auf die Frage, ob sie manchmal an den näher rückenden Tod denkt, antwortet sie. Ich habe alles vorbereitet: Nachlass und Beerdigung. Aber jetzt lebe ich noch gern.

Erdmute und Gitti September 2011